



Wolfgang Raum

USA und Frankreich Schwieriges Umfeld

Diesmal haben Sie das Zertifikate-Journal schon einen Tag früher als gewöhnlich in Ihrer Mailbox. Der Grund ist einfach: Am morgigen Donnerstag steht in Berlin die Verleihung der ZertifikateAwards 2011 an. Über den Dächern Berlins, im Journalistenclub der Axel Springer AG, werden wieder die begehrten Auszeichnungen verliehen.

Für Spannung ist auch im zehnten Jahr der ZertifikateAwards gesorgt, trotz eines, speziell in dieser Woche, wenig erfreulichen Marktumfelds. Dies zeigen die wichtigsten Nachrichten der vergangenen Tage: Zunächst schockte die Märkte die Nachricht, dass Frankreich sein AAA bei Moody's verlieren könnte, sofern die Refinanzierungskosten hoch bleiben und der Staatshaushalt durch die Konjunkturlaute zusätzlich belastet wird. Damit droht die Gefahr, dass nun auch ein Dickschiff der Euro-Zone in den Schuldenstrudel gezogen wird. So muss der französischen Regierung nun ein schwieriger Spagat gelingen: Auf der einen Seite ist striktes Sparen unausweichlich, auf der anderen Seite darf durch wegfallende Staatsausgaben die Konjunktur nicht völlig abgewürgt werden.

Anders ist die Nachrichtenlage in den USA. Republikaner und Demokraten konnten sich wieder einmal nicht auf einen gemeinsamen Weg zum Schuldenabbau einigen – obwohl

der US-Schuldenberg erst kürzlich die Rekordmarke von 15 Bio. US-Dollar überschritten hatte. Politische Vernunft sieht sicher anders aus.

Für die ZertifikateAwards ist ein turbulentes Umfeld nichts Ungeöhnliches. So wunderten sich viele Branchenvertreter beispielsweise in der Krise des Jahres 2008, dass die Award-Verleihung überhaupt stattgefunden hatte. Keine Überraschung also, dass wir auch in diesem Jahr die besten Emittenten und ihre Produkte auszeichnen. Schon am Freitag werden Sie daher eine Award-Sonderausgabe des ZertifikateJournals im Email-Postfach finden. Dort sind alle Preisträger aufgelistet. Wer allerdings schon einen kleinen Informationsvorsprung haben will, der schaltet morgen N24 ein. In der Sendung „Börse am Abend“ stellt Jury-Vorstand Christian W. Röhl im Gespräch mit Moderator Dietmar Deffner exklusiv das von mehr als 8.000 Anlegern gekürte „Zertifikat des Jahres 2011“ vor.

Pick of the Week K+S Bonus

Vor zwei Wochen hat K+S die Prognose für das Gesamtjahr kassiert. Jetzt stellt das Unternehmen eine höhere Dividende in Aussicht. Das hat die Anleger beschwichtigt. Mit einem Bonus-Zertifikat der BNP können Anleger auf eine weitere Stabilisierung setzen. Bleibt der Titel bis Juni über der gut abgesicherten Schwelle, erhalten Anleger eine Bonus-Rendite von rund 20 Prozent.

Pick of the Week · Seite 8

Herausgeflogen Ohne Finanzen

Die HypoVereinsbank antwortet auf die Schuldenkrise mit zwölf neuen Open End-Papieren. So haben Anleger die Qual der Wahl: Will man nur Bankaktien oder gleich alle Finanztitel aussortieren, auf Dividenden verzichten und nur in Blue Chips aus dem Euroraum investieren? Unser Favorit für Langfristinvestoren: Der „EURO STOXX 50 ex Financials“-Net-Return.

Neu am Markt · Seite 4

Ausgesucht Index-Express

Die Unsicherheit am Aktienmarkt ist weiterhin hoch. Dies ermöglicht es, dass inzwischen auch bei „gebrauchten“ Express-Zertifikaten auf Indices echte Renditegelegenheiten dabei sind. Dabei steht nicht nur der „ewige“ EURO STOXX 50 im Mittelpunkt. Auch auf den DAX, den IBEX 35 und den S&P 500 haben wir sehr spannende Produkte gefunden.

Schwerpunkt · Seite 2

Aufgenommen Kroatien-Tracker

Anfang Dezember wird Kroatien seinen EU-Beitrittsvertrag unterzeichnen. Im Jahr 2013 wird der Beitritt dann Realität. Allerdings liegen noch viele Aufgaben vor dem Land. Denn die Wirtschaft wächst nur langsam und das Staatsdefizit ist zu hoch. Da der Leitindex CROBEX nur eine unzureichende Diversifikation aufweist, erscheinen jetzt nur sehr langfristige Investments sinnvoll.

Länder & Regionen · Seite 5

CitiFirst
RENDITE

OPTIONSSCHEINE | ZERTIFIKATE | ANLEIHEN | FONDS

Wir entscheiden selbst! Und Sie? Citi Discount-Zertifikate.

Auch Experten sind der Meinung: Citi gehört zu den besten drei Anbietern für Discount-Zertifikate.

Infos unter www.citifirst.com/discount oder unter 0800 2484-366.

www.citifirst.com



Express-Chancen auf der ganzen Welt

Die hohe Volatilität macht es möglich

Von Wolfgang Raum

In der Vorwoche hatten wir an dieser Stelle die Vorteile der Callable-Struktur im aktuellen Marktumfeld erläutert. Dabei standen attraktive Produkte auf Einzelwerte im Mittelpunkt. Auch in dieser Woche hat sich die Situation an den Märkten nicht beruhigt. Vielmehr sorgt die Angst vor einer Abstufung Frankreichs – und damit die Furcht vor einer Eskalation der Euro-Krise – für einen neuerlichen Schwächeanfall.

Die Volatilität an den Märkten bleibt also weiter hoch. So sind inzwischen auch „gebrauchte“ Express-Zertifikate auf Indices am Markt vorhanden, die attraktive Renditechancen bieten. Auch hier gibt es in der Regel keine permanent scharfen Schwellen. Vielmehr muss der jeweilige Basiswert lediglich an einem der folgenden Beobachtungstage ein gewisses Niveau erreichen oder übertreffen, damit der Anleger einen Gewinn erzielen kann.

EURO STOXX 50



Böse abgetaucht

Herbe Verluste kennzeichnen das Bild des EURO STOXX 50 in den vergangenen fünf Jahren. Allerdings hat das Barometer bislang die Tiefs aus dem Jahr 2009 nicht wieder erreicht.

Der beliebte EURO STOXX 50

Die große Masse der am Markt gehandelten Index-Express-Zertifikate bezieht sich auf den EURO STOXX 50. Dieser bietet sich natürlich an. Einerseits verfügen die enthaltenen Titel über eine hohe Liquidität. Andererseits ist das Barometer als Kursindex konzipiert, dessen Dividendenrendite von 5,4 Prozent auch die notwendige Finanzierungsmasse für die entsprechenden Express-Strukturen parat hält.

Auf der anderen Seite spricht die schwache Entwicklung gegen das Barometer. So verlor der EURO STOXX 50 auf Jahressicht ca. 24 Prozent und gehört damit zu den größten Verlierern unter den europäischen Indices. Grund für die relative Schwäche ist natürlich die „Finanz-Lastigkeit“. Deren Anteil hat sich zwar durch die massiven Kursverluste der Bank- und Versicherungsaktien reduziert. Trotzdem kommen die Werte noch auf ein Gewicht von rund 22 Prozent.

Ende schon in Sicht

Ein sehr gutes Beispiel für die attraktiven Renditechancen mit diesem Basiswert ist ein Easy Express-Zertifikat (ISIN DE000DB7F7A9) der Deutschen Bank, welches schon im Mai 2010 aufgelegt wurde. Damals zurrten die Deutschbanker die relevante Tilgungshürde bei 65 Prozent des Ausgangsniveaus fest. Somit muss der EURO STOXX 50 am einzigen und damit finalen Überprüfungstermin oberhalb von 1.912,50 Zählern durchs Ziel gehen. Gelingt dies am

10. April des kommenden Jahres, wird das Papier zu 110,00 Euro getilgt. Auf Basis des aktuellen Briefkurses von 93,98 Euro ergibt sich also eine schnelle Renditechance von 15,3 Prozent oder hochgerechneten 42,3 Prozent p.a.

Es muss nicht immer der EURO STOXX 50 sein

Allerdings steht dem ein erhöhtes Verlustrisiko gegenüber. Sofern die Zielmarke von 1.912,50 unterschritten wird, wird auf Basis der Wertentwicklung des EURO STOXX 50 gegenüber dem Startniveau abgerechnet. Somit werden im Negativ-Szenario weniger als 65,00 Euro zurückbezahlt, da der Index dann mindestens 35 Prozent gegenüber seinem Ausgangswert von 2.942,31 Zählern verloren hat.

Soweit muss es freilich nicht kommen. Denn noch beträgt der Abstand zur relevanten Marke immerhin 11,6 Prozent. Zudem notierte der EURO STOXX 50 seit dem März 2009 nicht mehr auf solch einem niedrigen Niveau. Somit ist dieses Produkt für kurzfristige Anleger mehr als eine Überlegung wert.

Doch nicht nur der EURO STOXX 50 bietet inzwischen attraktive Renditemöglichkeiten. Auch auf den DAX sind Strukturen am Markt, die mit lohnenden Renditen locken – und das obwohl der DAX als Performance-Index weitaus weniger Spielraum bei der Finanzierung zulässt.

DAX mit variabler Komponente

Die UBS ist diesem „Problem“ schon im Februar mit einem variablen Express-Kupon begegnet. Vom Startniveau bei 7.184,27 Punkten hat sich der DAX massiv entfernt. Das Produkt (ISIN DE000UB5DWM4) zahlt dabei jeweils halbjährlich (Februar und August) einen Kupon in Höhe des Sechs-Monats-EURIBOR zuzüglich 2,9 Prozent p.a. aus. Diese Zahlung erfolgt, solange das Produkt nicht (vorzeitig) getilgt wird.

Mit der schnellen Rückzahlung an den Terminen im Februar und im August 2012 dürfte es allerdings schwierig werden. Denn dazu müsste der DAX wieder mindestens bis auf 7.184,27 Punkte, also rund 23 Prozent, steigen. Allerdings erhalten Anleger im Februar 2013 den Nominalwert von 100,00 Euro zuzüglich der letzten Zinszahlung (aktuell rund 2,30 Euro pro Zertifikat und Halbjahr) zurück, wenn der Index bis dahin nicht die Schwelle bei 3.592,14

WGZ BANK ZERTIFIKATE

Erklimmen Sie ein außergewöhnliches Zinsniveau.

Zeichnungsfrist
21.11. - 09.12.2011
WKN: WGZ5W4

WGZ MiniMax-Indexanleihe Plus EURO STOXX 50®

Diese Werbeanzeige ersetzt weder eine Beratung noch stellt sie ein Angebot dar. Allein maßgeblich sind die jeweiligen Wertpapierprospekte, die bei der WGZ BANK, Ludwig-Erhard-Allee 20, 40227 Düsseldorf kostenlos erhältlich bzw. im Internet unter www.wgz-zertifikate.de zum Download verfügbar sind.

Zähler (Abstand: -35 Prozent) unterschritten hat – ausnahmsweise bei einer permanenten Betrachtung. Anders ausgedrückt: Verweilt der DAX in den kommenden 15 Monaten über der Barriere, gibt es an zwei Terminen einen Zins von rund 2,30 Euro pro Zertifikat und Halbjahr und zur Endfälligkeit nochmals den Zins sowie das Nominal von 100,00 Euro. Dafür zahlt der Investor derzeit 89,99 Euro, woraus sich eine Renditechance von ca. 18 Prozent ergibt.

Die HVB schüttet anders aus

Einen anderen Weg geht die Hypo-Vereinsbank bei ihrem DAX-Express

(ISIN DE000HV5ACA0) aus dem Jahr 2008, dessen Tilgung bereits dreimal scheiterte. Denn der DAX hätte dazu an den jeweiligen Stichtagen im September über 7.000 Punkte stehen müssen. Eine weitere Chance auf schnelle Rückzahlung gibt es Ende August 2012 an. Auch dann müsste der DAX die 7.000-er-Marke übertreffen. Mit Blick auf den Abstand von 26,6 Prozent ein schwieriges Unterfangen. Ende August 2013 reicht es allerdings aus, wenn eine dauerhaft aktive Schwelle bei 3.198,23 (Abstand: -42,1 Prozent) nicht verletzt wird, damit der Nennwert von 100,00 Euro an die Anleger fließt.

Bleibt die Barriere intakt, erhalten Anleger zudem im Jahr 2012 und zur Endfälligkeit 2013 einen Kupon. Dieser ist ebenfalls variabel, richtet sich jedoch nach dem jeweils aktuellen DAX-Stand am Überprüfungstermin. Das dann gültige Index-Niveau wird durch 1.000 geteilt. Daraus ergäbe sich aktuell eine Zahlung von 5,53 Euro pro Zertifikat.

Da die Höhe der Zahlung kaum prognostizierbar ist, ist auch eine Renditeberechnung nicht seriös möglich. Verluste entstehen dem Anleger mit dem aktuell bei 92,23 Euro quotierten Papier jedoch erst, wenn der DAX unter die Schwelle rutscht, da dann entsprechend der Indexentwicklung im Vergleich zum Startwert bei 6.396,46 getilgt wird.

Politisches Spanien

Das von der Euro-Krise belastete Spanien wählte am vergangenen Wochenende ein neues Parlament. Die Konservativen lösten mit einem historischen Wahlsieg die seit 2004 regierenden Sozialisten ab und haben dabei jetzt eine satte Mehrheit. Sie sollen nun – so der Wunsch der Urnengänger – den Karren aus dem Dreck ziehen. Bei einer Arbeitslosenquote von 21,5 Prozent und einer bedrohlichen Neuverschuldung von 9,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts ein schier unlösbares Problem. So hat auch der designierte Ministerpräsident Mariano Rajoy als erste Reaktion die Bürger auf „schwierige Zeiten“ eingestellt. Ein hartes Sparprogramm wird nun folgen, denn zunächst muss man die Schuldenproblematik in den Griff bekommen.

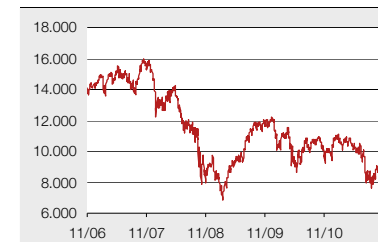
Dazu muss Rajoy schon in Kürze einen klaren Plan vorstellen. Dies

könnte auch den Aktienmarkt beruhigen und einen gewissen Optimismus an die Börse zurückkehren lassen. Denn zuletzt kränkelte der IBEX 35: Binnen Jahresfrist steht ein Minus von rund 21 Prozent auf ein aktuelles Niveau bei 7.904,90 Zählern.

Doch schon ein kleines Plus des spanischen Marktbarometers von 2,5 Prozent auf 8.100 Zähler reicht aus, damit ein Express-Zertifikat der Société Générale (ISIN DE000SG1UWF0) aus dem Jahr 2010 im September 2012 zu 100,00 Euro getilgt wird. Zusätzlich erhalten Anleger im Erfolgsfall eine Zusatzzahlung von 16 Prozent. Daraus errechnet sich eine Express-Chance von 24,5 Prozent oder 29 Prozent p.a.

Sollte die Hürde in knapp elf Monaten verfehlt werden, geht es in die Verlängerung. Im September 2013 wird endgültig abgerechnet. Hier genügt es, wenn die 5.400-Punkte-Marke (Abstand: -31,7 Prozent) des spanischen Marktbarometers an diesem Stichtag nicht unterschritten wird. Der Anleger erhält in diesem Fall den Nominalwert von 100,00 Euro und die linear gestiegene Zusatzzahlung von 24,00 Euro.

IBEX 35



Vor der Entscheidung

An der 8.000-Punkte-Marke befindet sich die letzte relevante Unterstützung. Fällt diese Linie nachhaltig, dürften neue Mehrjahrestiefs die logische Folge sein, denn der Abwärtstrend ist intakt.

Trotz der erhöhten Unsicherheit scheint die Marke von 5.400 Zählern in weiter Ferne. Nicht einmal in der Krise der Jahre 2002/2003 war der spanische Leitindex so tief abgerutscht. Somit bietet dieser gebrauchte Express Anlegern eine attraktive Renditechance bei einer Stichtagsbetrachtung.

Wall Street im Schulden-Blick

Die Schuldenproblematik hat auch die USA fest im Griff. Mit 15 Bio. US-Dollar steht der Staat in der Kreide, flankiert von politischen Querelen rückt selbst eine Staatspleite wieder in den Bereich des Möglichen. Entsprechend schwach zeigte sich daher der US-Aktienmarkt. Wer allerdings davon ausgeht, dass sich die Situation und auch die Aktienmärkte beruhigen, für den bietet sich ein „Quanto Memory Express“ von HSBC Trinkaus (ISIN DE000TB6ZYW3) an, das erst vor rund elf Wochen das Licht der Welt erblickte.

Bis zum September 2014 bestehen drei Chancen auf Tilgung. Dazu muss der S&P 500 an einem Stichtag mindestens bei 1.218,89 Zählern (notwendiges Plus: 2,6 Prozent) notieren. Dann fließt das Nominal. Sofern an den Überprüfungsterminen die Marke von 609,45 Punkten behauptet wurde, wird ein Kupon von 6,05 Euro bezahlt, der – dank Memory – später auch nachgezahlt wird, wenn die Bedingung zwischenzeitlich nicht erfüllt wurde. Zum Laufzeitende im September 2015 reicht es aus, wenn die Linie bei 609,45 Zählern gehalten werden kann, damit Anleger das aktuell bei 99,44 Punkten quotierte Papier zu 100,00 Euro (zzgl. Kupon/s) zurückbezahlt bekommen.

Aktien-Anleihen vom Topanbieter.

Top 3 laut DDV-Marktvolumenstatistik Q2/2011

- Zinszahlungen bis 15 % p. a.
- Sicherheitspuffer bis zum festgelegten Basispreis bei Fälligkeit (unterhalb volles Verlustrisiko)
- Ausfallrisiko der Emittentin LBBW

Jetzt informieren unter www.LBBW-zertifikate.de oder 0711 127-25501.

Rechtlich maßgeblich sind allein die veröffentlichten produktbezogenen Basisprospekte und eventuell veröffentlichte Nachträge sowie die veröffentlichten Endgültigen Bedingungen, die elektronisch unter www.LBBW-zertifikate.de abrufbar oder auf Anfrage bei der Landesbank Baden-Württemberg, Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart, erhältlich sind.

Landesbank Baden-Württemberg

LB BW

Ein ganzes Dutzend neuer Europa-Indices

Die HypoVereinsbank wirft die Finanzlast über Bord



Die Schuldenkrise fordert an den Aktienmärkten spürbar ihren Tribut. Wie von uns bereits mehrfach beschrieben litt zuletzt besonders der EURO STOXX 50 unter einer verhältnismäßig hohen Last an Bank- und Finanzaktien. Diese machen gut ein Drittel des Index aus und kamen in den vergangenen Wochen besonders unter die Räder, weil sie traditionell einen hohen Anteil an Staatsanleihen in ihren Büchern halten.

Zumindest zum Teil erklärt das die eindeutige Underperformance der Euro-Auswahl gegenüber dem DAX. Natürlich spielt auch die Länderauswahl eine Rolle. So laufen die entsprechenden Barometer von Frankreich (CAC 40), Italien (FTSE MIB) und Spanien (IBEX) ebenfalls dem deutschen Musterschüler hinterher, der die Krise bislang vergleichsweise gut wegsteckt.

Keine halben Sachen

Dennoch drängt sich in der aktuellen Marktsituation förmlich der Gedanke auf, die unter Beschuss stehenden Bank- und Finanzwerte einfach aus dem Anlageuniversum auszugrenzen. Die Index-Spezialisten der HypoVereinsbank haben sich mit dem Gedanken angefreundet und gleich zwölf Open End-Tracker gebracht, die entweder auf Bank- oder gleich auf alle Finanzdienstleistungstitel verzichten.

Bei den Ausgangsbarometern handelt es sich um den bereits erwähnten EURO STOXX 50 sowie um den breiter gefassten „STOXX Europe 600“-Index, in dem auch europä-

ische Werte aus dem Nicht-Euro-Land vertreten sind, und dem „EURO STOXX“-Index, der weit gefächert bis zu 600 Werte ausschließlich aus dem Euro-Raum enthält – und eben nicht nur die 50 kapitalisierungsstärksten. Für jeden dieser Barometer gibt es sowohl einen Preisindex, der nur den Aktienkurs der Mitglieder berücksichtigt, als auch eine Net-Return-Variante, welche die Dividenden anrechnet.

Preis- vs. Net-Return-Index

Da alle zwölf Zertifikate ohne Managementgebühr auskommen, ist für langfristig orientierte Anleger die Wahl klar: Die Dividenden anrechnende Indexvariante kann über die Jahre einen lukrativen Zusatzertrag einspielen, den man sich nicht leichtfertig entgehen lassen sollte. Will man hingegen kurzfristig traden, ist die Dividende nicht so entscheidend. Dann ist der Spread wesentlich wichtiger, also der Unterschied zwischen An- und Verkaufskurs.

Darüber hinaus sollte man den Zertifikatskurs im Vergleich zum zugrunde liegenden Indexstand im Auge behalten. Denn Emittenten stellen ihre An- und Verkaufskurse nicht immer exakt so, dass der Index in der Mitte des Spreads notiert.

Zwei „Finalisten“

Als Langfrist-Investor ist es zudem sinnvoll, auf die größten Titel zu setzen, so dass sich letztlich die beiden Net-Return-Versionen auf Basis des EURO STOXX 50 für die „finale Ent-

scheidungsrunde“ qualifizieren. Hier darf jeder der 50 enthaltenen „Blue Chips“ maximal mit einem Gewicht von zehn Prozent in die Berechnung eingehen. Übersteigt ein Wert an einem der jährlichen Überprüfungstermine performancebedingt diese Grenze, wird er wieder zusammengestutzt. Dieser Mechanismus kommt regelmäßigen Gewinnmitnahmen gleich.

Somit werden sich die meisten Anleger wohl zwischen dem „EURO STOXX 50 ex Banks“- und dem „EURO STOXX 50 ex Financials“-Net-Return-Index entscheiden. Wie der Name bereits eindeutig verrät, sortiert das Zertifikat auf den ersten Index kurzerhand Bankenaktien aus (ISIN DE000HV5MPT7). Dementsprechend fehlen hier Titel wie Commerzbank, Société Générale oder Banco Santander – übrigens ohne den Ersatz durch Aktien aus anderen Branchen. Somit sind die jeweiligen Barometer mit weniger Titeln versehen als ihre Ursprungsversionen.

Vielen greift der „Rauswurf“ der Banken allerdings nicht weit genug, da ja beispielsweise auch Versicherer ein gehöriges Paket an Staatspapieren als Aktiva in ihren Bilanzen führen. Für diese Anleger ist das „Ex Financials“-Barometer gedacht (ISIN DE000HV5MPU5). Denn hier werden neben Banktiteln rigoros auch Aktien von Versicherern, Immobilienunternehmen und anderen Finanzdienstleistern außenvorgelassen. Somit ist dieser konsequenter in seinem Ausschlussverfahren. *mk*

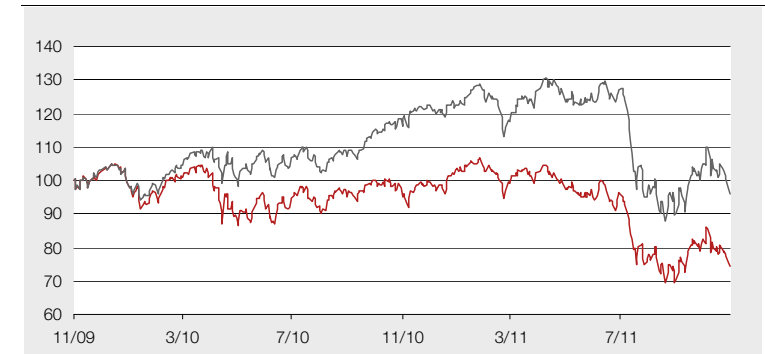
EURO STOXX 50 ex Financials

ISIN/WKN	DE000HV5MPU5/HV5MPU
Produkt-Typ	Open End
Emittent (Rating)	HypoVereinsbank (Fitch: A+)
Basiswert	EURO STOXX 50 ex Financial
Dividende	ja (Net Return)
Bezugsverhältnis	0,01
Indexüberprüfung	jährlich
Geld / Brief (Spread)	13,82/13,98 Euro (1,2%)

Chance/Risiko-Einstufung

Markt-Erwartung	stark fallend	leicht fallend	seitwärts	steigend
Anlage-Horizont	über 2 Jahre	1-2 Jahre	6-12 Monate	3-6 Monate
Rendite-Chance	Ertrag begrenzt	bis 5% p.a.	5-10% p.a.	10-20% p.a.
Verlust-Risiko	Garantie	All Time High	Barrier-Puffer	1:1
Anlage-Verhalten	Buy & Hold	ab & zu prüfen	täglich ansehen	Stopp-Kurs

EURO STOXX 50 vs. DAX



Die HypoVereinsbank wirft mit Finanzlast über Bord

Die Ursachen für die Underperformance des EURO STOXX 50 (rot) gegenüber dem DAX (grau) ist offensichtlich, sie liegt in der relativ hohen Finanzlastigkeit der Euro-Auswahl, welche die HypoVereinsbank nun durch Ausschluss von Bankaktien bzw. gleich allen Finanztiteln reduziert.

Basiswerte im Vergleich

Aktienmarkt (Börse)	aktuell	Perf. 5 T.	Perf. 1 M.	Perf. 3 M.	Perf. 6 M.	Perf. 1 J.
DAX (in EUR)	5.537,39	-6,7%	-7,3%	0,1%	-22,2%	-17,4%
EURO STOXX 50 (in EUR)	2.136,81	-5,2%	-8,6%	-2,9%	-23,5%	-22,0%
CAC 40 (in EUR)	2.870,68	-5,9%	-9,5%	-6,9%	-26,5%	-22,9%
MIB 30 (in EUR)	14.286,06	-6,6%	-11,4%	-2,9%	-30,4%	-28,4%

Fazit

Die HypoVereinsbank antwortet mit gleich zwölf neuen Open End-Papieren auf die Schuldenkrise. So haben Anleger die Qual der Wahl: Will man nur Bankaktien oder gleich alle Finanztitel aussortieren, auf Dividenden verzichten und nur in Blue Chips aus dem Euroraum investieren? Konsequente Langfristinvestoren spricht am ehesten der „EURO STOXX 50 ex Financials“-Net-Return-Index an.

Kroatien wird EU-Mitglied

Die Wirtschaft stagniert allerdings

Kroatien hat's geschafft – am 9. Dezember wird in Brüssel der EU-Beitrittsvertrag unterzeichnet. Mitte 2013 wird dann für Kroatien der Traum wahr – zehn Jahre nach dem ersten Antrag. Eine Odyssee geht zu Ende. Zweifellos ist das ein politischer Erfolg, von Euphorie aber keine Spur – auch nicht an der Börse. Dennoch zeigt sich der CROBEX, der hiesige Leitindex, erstaunlich robust, vor allem im Vergleich zu der europäischen Konkurrenz. Freilich hat auch die Euro-Krise Narben eingebrannt – vom zyklischen Hoch im Februar trennen das Barometer mehr als 23 Prozent –, auf Jahressicht steht aber eine schwarze Null, eine echte Rarität auf europäischem Terrain.

An der wirtschaftlichen Verfassung des Landes kann das freilich nicht liegen. Die Krise hat Kroatien voll erfasst: 2009 ist das BIP um rund acht Prozent eingebrochen – und die Erholung verläuft schleppend. Im vergangenen Jahr wuchs die Wirtschaft um 1,2 Prozent, für das laufende Jahr wird ein Plus von nur 0,5 Prozent erwartet. Die Wachstumsmotoren – privater Binnenkonsum und Auslandsnachfrage – liegen brach.

Der Regierung sind derweil die Hände gebunden. Die Kassen sind leer – die Defizitquote liegt seit 2009 durchgängig bei rund fünf Prozent des BIP; laut Maastricht-Vertrag werden drei Prozent gefordert. Das Land braucht Reformen, die Staatsausgaben sind zu hoch. Sollte Zagreb kein Sparprogramm beschließen, wird die Notenbank auch den Währungskurs

nicht mehr verteidigen – ein probates und durchaus erfolgreiches Mittel, um die Konjunktur zu stützen.

Im Dezember stehen Wahlen an – und so wie es aussieht, wird der amtierende Regierungschef wohl seinen Hut nehmen müssen. Bis wann und welche Reformen dann unter der neuen Regierung verabschiedet werden, ist fraglich.

Der Grund für die relative Stärke des CROBEX liegt eher in der Indexzusammensetzung. Das Barometer

beherbergt die 25 größten Titel der Zagreber Börse, vorwiegend Konsum-Werte. Insgesamt liegen auf Jahressicht sieben im Plus, allen voran Dom Holding (99,3 Prozent). Aufgrund eines kumulierten Gewichts von rund 19 Prozent schaffte es das Septett, den Kursverlauf zu stabilisieren. Für ein Investment ist das aber zu wenig. Deswegen sollten nur echte Kroatien-Langfristanleger beim Tracker der RBS (ISIN DE000AA0F677) zugreifen. *mg*



Ordertypen

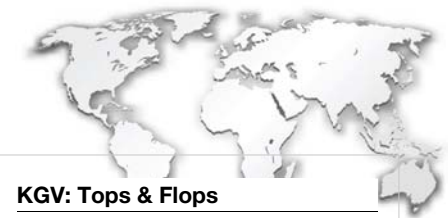
Sie bestimmen die Taktik, wir führen sie aus.

Handeln Sie jetzt mit den intelligenten Ordertypen der Börse Stuttgart.

Mit Einführung der intelligenten Ordertypen Trailing Stop, One Cancels Other und Stop Limit Order hat die Börse Stuttgart den taktischen Handlungsspielraum von Privatanlegern für alle handelbaren Wertpapiere erweitert. Lassen Sie Gewinne kontrolliert laufen, begrenzen Sie potentielle Verluste oder optimieren Sie Ihre Ein- und Ausstiegskurse ohne dabei ständig die Märkte beobachten zu müssen.

www.sie-bestimmen-die-taktik.de

BOERSE Stuttgart
Die Privatanlegerbörse.



Performance: Tops & Flops

Index	Perf. 1 Woche	Perf. YTD
△ MSCI Bangladesch	5,4%	-38,5%
△ BUX	2,5%	-28,3%
△ MSCI Bahrain TR	2,4%	-21,9%
▽ ATX	-11,1%	-42,9%
▽ CASE 30	-11,8%	-50,3%
▽ OMX Vilnius	-13,2%	-26,7%

KGV: Tops & Flops

Index	KGV 2011	KGV 2012e
△ RDX-EURO	5,2	5,4
△ BELEX15	6,1	5,6
△ Straits Times Index	6,5	12,6
▽ BEL-20	35,6	19,9
▽ SDAX Small Cap TR	36,2	16,7
▽ SBI TOP	45,7	13,6

CROBEX (in HRK) vs. EURO STOXX 50 (in EUR)



Schwarze Null auf Jahressicht

Der kroatische CROBEX (rot) hat sich im Vergleich zur europäischen Elite recht wacker geschlagen, wengleich unter höheren Schwankungen. Das liegt unter anderem an der Zusammensetzung. Im CROBEX sind vorwiegend Konsumwerte enthalten.

Ein-Jahres-Korrelation

Basiswert	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
DAX (1)		0,96	0,95	0,88	0,88	0,73	0,79	0,41	0,85
EURO STOXX 50 (2)	0,96		0,99	0,87	0,95	0,79	0,81	0,43	0,94
CAC 40 (3)	0,95	0,99		0,89	0,92	0,78	0,83	0,42	0,90
FTSE 100 (4)	0,88	0,87	0,89		0,80	0,69	0,79	0,31	0,78
FTSE MIB (5)	0,88	0,95	0,92	0,80		0,80	0,76	0,42	0,92
PSI-20 (6)	0,73	0,79	0,78	0,69	0,80		0,60	0,47	0,80
MSCI Ireland (7)	0,79	0,81	0,83	0,79	0,76	0,60		0,38	0,73
FTSE/ASE 20 (8)	0,41	0,43	0,42	0,31	0,42	0,47	0,38		0,42
IBEX 35 (9)	0,85	0,94	0,90	0,78	0,92	0,80	0,73	0,42	

BMW kauft sich bei SGL Carbon ein

Jetzt hat der Grafitspezialist schon drei Großaktionäre

Heiß begehrt – jeder will SGL Carbon. Erst hat sich Volkswagen einen Anteil unter den Nagel gerissen, jetzt zieht BMW nach. So langsam wird es eng. Denn BMW-Großaktionärin Susanne Klatten ist auch mit von der Partie, sie hält 29 Prozent an dem Wiesbadener Grafitspezialisten.

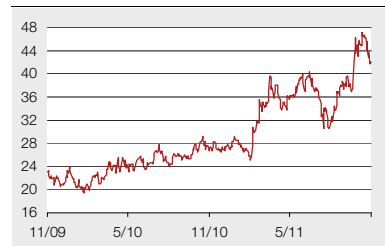
Bereits seit 2009 verbindet BMW und den MDAX-Konzern eine enge Partnerschaft. Dann haben die Wolfsburger dazwischen gefunkt. Überraschend hat sich Volkswagen Anfang 2011 eingekauft und hält mittlerweile 9,9 Prozent. Jetzt zog BMW nach und sicherte sich 15,16 Prozent der Aktien, um die Kooperation zu untermauern. Den Kaufpreis nannten die Münchener allerdings nicht.

Carbon ist der Werkstoff der Zukunft. Er ist leicht und extrem stabil – praktisch wie geschaffen für die Automobilindustrie. Geringeres Gewicht bedeutet weniger CO₂-Emission, bei weiterhin hohen Sicherheitsstandards. Das verstärkte Interesse ist also mehr als verständlich.

Die übrigen Anleger stellen sich schon mal auf einen Bieterkampf ein. Die Aktie von SGL Carbon konnte seit August mehr als 16,8 Prozent zulegen. Auf Jahressicht steht gar ein Plus von 57,8 Prozent. Damit gehört der Wert zweifellos zu den Top-Performern der zweiten Reihe. Ob es tatsächlich zur erhofften und damit Kurs treibenden Schlacht kommt, bleibt abzuwarten. Klatten will nicht nachschießen oder das Unternehmen ganz und gar schlucken, wie die Investmentfirma Skion der Quandt-Erbin bekannt gab. Und BMW könnte eine Rangelei wesentlich teurer kommen als eine eigene Karbonfaserfabrik aus dem Boden zu stampfen.

Eines ist aber klar: Der Kurs der Aktie ist nach unten gut abgesichert. Deswegen bietet sich eine Seitwärtspekulation via Discounter mit Cap „am Geld“ an. 12,2 Prozent oder 21,8 Prozent p.a. sind mit einem Rabattpapier der DZ BANK drin, wenn die Aktie im Juni über 40,00 Euro (Abstand: -4,3 Prozent) notiert. *mg*

SGL Carbon



MDAX-Perle

Der geschäftliche Erfolg von SGL Carbon spiegelt sich auch im Chart wider. Auf Sicht von drei Jahren hat sich der Aktienkurs mehr als verdoppelt. Damit gehört der Titel zu den Top-Performern der zweiten Reihe.

SGL Carbon-Discounter

ISIN/WKN	DE000DZ5ZUN2/DZ5ZUN
Emittent (Fitch-Rating)	DZ BANK (A+)
Bewertungstag	15. Juni 2012
Cap (Abstand)	40,00 Euro (-4,3%)
Maximalrendite	12,2% (21,8% p.a.)
Discount	14,7%
Geld/Brief (Spread)	35,54/35,64 (0,3%)

Tauziehen?

Die mögliche Bieterschlacht treibt den Preis der SGL Carbon-Aktie. Doch auch wenn es nicht dazu kommt, der Kurs ist gut abgesichert. Denn wenn der Preis fällt, können die Autobauer ihren Einstiegskurs glätten.

finanzen.net Kurse & Kennzahlen: Hier klicken für Produkt-Profil

UBS KeyInvest DailyTrader: Täglich bestens informiert sein.

Vielleicht sehen Sie unseren gerade gestarteten kostenlosen Newsletter bald auf einem brandneuen Apple iPad 2. Vier davon verlosen wir nämlich unter allen neuen Abonnenten.*

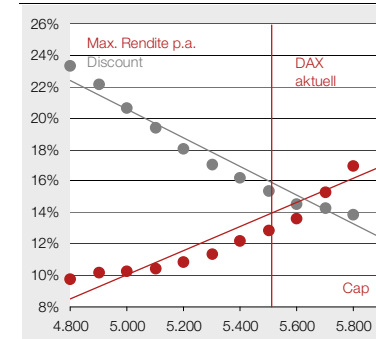
Das Informations-Angebot richtet sich an kurzfristig orientierte Trader, aber auch an längerfristig orientierte Anleger, die wissen wollen, was der Börsentag bringt.

Probieren Sie es aus, und registrieren Sie sich hier.

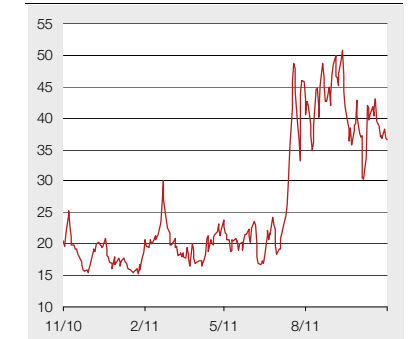


* Von der Teilnahme an diesem Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der UBS Deutschland AG und sonstiger Konzerngesellschaften der UBS AG Zürich/Basel ausgeschlossen. Dies gilt auch für alle externen Personen, die zum Zeitpunkt der Auslosung bei der UBS Deutschland AG oder einer anderen Konzerngesellschaft der UBS AG beschäftigt sind. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DAX Rendite-/Discount-Check



VSDAX-NEW Index



DAX-Discount-Barometer (Laufzeit: März 2013)

ISIN	Bank	Index	Fällig	Cap	Abstand	Maximalrendite	Discount
DE000GS7KHM5	GOS	DAX	08.03.13	5.700	2,9%	20,1% 15,3% p.a.	-14,3%
DE000AA2MS80	RBS	DAX	20.03.13	5.600	1,1%	18,4% 13,6% p.a.	-14,6%
DE000BC1K3J0	BAC	DAX	20.03.13	5.500	-0,7%	17,4% 12,9% p.a.	-15,4%
DE000ML0NDB5	BoA	DAX	20.03.13	5.400	-2,5%	16,4% 12,2% p.a.	-16,2%
DE000CG4J8L4	CTI	DAX	20.03.13	5.300	-4,3%	15,3% 11,4% p.a.	-17,0%
DE000HV5E9Z4	HVB	DAX	21.03.13	5.200	-6,1%	14,6% 10,8% p.a.	-18,0%
DE000DE4S3D4	DEU	DAX	27.03.13	5.100	-7,9%	14,2% 10,4% p.a.	-19,4%
DE000ML0NC73	BoA	DAX	20.03.13	5.000	-9,7%	13,8% 10,3% p.a.	-20,6%
DE000AA2MS15	RBS	DAX	20.03.13	4.900	-11,5%	13,7% 10,2% p.a.	-22,2%
DE000BC1K227	BAC	DAX	20.03.13	4.800	-13,3%	13,1% 9,7% p.a.	-23,4%

Klassische Discount-Zertifikate auf Indizes ohne Schwelle · Quelle: finanzen.net

ESX50-Discount-Barometer (Laufzeit: März 2013)

ISIN	Bank	Index	Fällig	Cap	Abstand	Maximalrendite	Discount
DE000GS7KNV4	GOS	ESX50	08.03.13	2.300	7,8%	25,7% 19,4% p.a.	-14,2%
DE000AA2M7R7	RBS	ESX50	19.03.13	2.200	3,1%	23,0% 17,0% p.a.	-16,2%
DE000DZ3T6K7	DZB	ESX50	22.03.13	2.100	-1,5%	20,2% 14,9% p.a.	-18,1%
DE000GS7KNH3	GOS	ESX50	08.03.13	2.000	-6,2%	18,6% 14,2% p.a.	-21,0%
DE000AA2M7K2	RBS	ESX50	19.03.13	1.900	-10,9%	16,8% 12,5% p.a.	-23,7%
DE000GS7KN99	GOS	ESX50	08.03.13	1.800	-15,6%	15,0% 11,5% p.a.	-26,6%
DE000BC1K7D4	BAC	ESX50	20.03.13	1.700	-20,3%	13,0% 9,6% p.a.	-29,4%
DE000AA2M7D7	RBS	ESX50	19.03.13	1.600	-25,0%	12,3% 9,2% p.a.	-33,2%
DE000AA2MPY6	RBS	ESX50	19.03.13	1.500	-29,7%	11,1% 8,3% p.a.	-36,7%
DE000DZ5PHE9	DZB	ESX50	22.03.13	1.400	-34,4%	9,5% 7,0% p.a.	-40,0%

Klassische Discount-Zertifikate auf Indizes ohne Schwelle · Quelle: finanzen.net



Steffen Kapraun

UBS Rabatte

17 Prozent Rendite pro Jahr mit einem Discount-Zertifikat auf den deutschen Leitindex DAX – das hört sich attraktiv an. Für sich genommen sagt diese Zahl allerdings nur wenig aus. Wer mit Hilfe von Discountern Chancen am Aktienmarkt wahrnehmen will, benötigt zusätzliche Informationen. Schließlich ist nicht allein die Maximalrendite ausschlaggebend, sondern auch das Risiko, das Anleger eingehen müssen, um sie zu erreichen. Bei Discount-Zertifikaten bestimmt die Höhe des maximalen Auszahlungsbetrages (Cap) das Verhältnis von Risiko und Rendite. Die Maximalrendite erzielen Anleger, wenn der Basiswert am Laufzeitende nicht unter dem Cap notiert. Grundsätzlich gilt dabei: Je höher der Cap, desto höher sind auch Maximalrendite und Risiko.

Mit dem UBS Discount Barometer sehen Anleger auf einen Blick, welches Risiko aktuell nötig

ist, um eine bestimmte Rendite zu erreichen. UBS berechnet für das Marktbarometer die Maximalrendite fiktiver Discount-Zertifikate auf den DAX und den EURO STOXX. Die Zertifikate sind immer gleich ausgestattet: Der Cap liegt stets bei 70, 85, 100 oder 115 Prozent des aktuellen Indexstandes, die Laufzeit beträgt ein Jahr. Das ermöglicht einen umfassenden Überblick über die Ertragschancen, die Discounter bieten.

Wer sich die Entwicklung des Discount-Barometers in den vergangenen Jahren anschaut, sieht: Derzeit sind die möglichen Renditen vergleichsweise hoch. So hätte ein DAX-Discount-Zertifikat mit einem Cap bei 100 Prozent des Indexstandes Mitte Februar eine Maximalrendite von 8,26 Prozent gebracht, Mitte November 2011 lag die Maximalrendite des fiktiven DAX-Discounters dagegen bei rund 17 Prozent. Ein Grund dafür sind die deutlich gestiegenen Kurschwankungen am Aktienmarkt – die erwartete Volatilität des Basiswertes beeinflusst die Höhe der mit Discountern erzielbaren Renditen stark. Dieser Zusammenhang liegt in der Konstruktion der Discount-Zertifikate begründet: Der Emittent kauft den Basiswert und verkauft eine Kaufoption darauf. Diese ist umso teurer, je höher die von den Marktteilnehmern erwarteten Kurschwankungen sind. Weil der Verkaufserlös den Rabatt finanziert, heißt das: Je höher die Kurschwankungen, desto attraktiver der Discount.

Synthia-Anleihe Der Bond mit einem steigenden Kupon

Bei der LBBW ist noch bis zum 25. November eine neue Synthia-Anleihe im Angebot ([ISIN_DE000LB0J8K2](#)). Das Papier bezieht sich auf die Bonität des Daimler-Konzerns. Solange der deutsche Vorzeige-Automobilbauer seinen Verpflichtungen am Kapitalmarkt voll nachkommt und kein sogenanntes Kreditereignis eintritt, erhalten Anleger regelmäßig eine Zinszahlung. Zudem wird das Papier zur Fälligkeit im Juni 2015 zum Nennwert von 1.000 Euro getilgt.

Die Besonderheit des Papiers ist eine stufenweise Erhöhung des Kupons an den drei Zinsterminen. Erstmals erhalten Anleger im Juni 2013 eine Ausschüttung von 2,5 Prozent p.a., zum Termin im Juni 2014 erhöht sich der Kupon auf 3,25 Prozent und für das letzte Laufzeitjahr schüttet die LBBW gar vier Prozent aus. Dabei gilt es zu beachten, dass die erste Zinsphase verlängert ist.

Neue Index-Anleihe Zinsen im Quartalstakt

Die WGZ BANK hat noch bis zum 9. Dezember eine neue MiniMax-Indexanleihe ([ISIN_DE000WGZ5W43](#)) in der Zeichnung (Agio: maximal ein Prozent). Das Produkt zahlt vierteljährlich einen variablen Zins aus – völlig unabhängig von der Markt- und Zinsentwicklung. Die Höhe des Kupons entspricht für die jeweilige Periode dem doppelten Stand des

Drei-Monats-EURIBOR. Allerdings gibt es sowohl einen Mindest- als auch einen Maximalzins. Sofern der „doppelte EURIBOR“ niedriger als vier Prozent ist, kommen vier Prozent p.a. zur Auszahlung. Sollte es zu einem überraschenden Zinsanstieg kommen, ist der Ertrag nach oben auf acht Prozent p.a. gedeckelt.

Erst am Laufzeitende im Dezember 2014 kommt dann der EURO STOXX 50 ins Spiel: Hat der Euro-land-Index gegenüber dem Startwert (Festlegung am 9. Dezember) während der Laufzeit nie (dauerhaft aktive Schwelle) mehr als 60 Prozent verloren, erhalten Anleger das Nominal von 1.000 Euro ausbezahlt. Im negativen Fall wird entsprechend der Index-Entwicklung getilgt. Erst bei einem Abfall unter 40 Prozent des Startniveaus würde dem Anleger ein Verlust entstehen.

Endspurt Südzucker-Discounter kurz vor der Fälligkeit

In ZJ 01.2011 hatten wir Ihnen ein klassisches Discount-Zertifikat auf

EURO STOXX 50



Viel Luft nach unten

Wäre heute schon Festlegungstag für die MiniMax-Anleihe der WGZ BANK, läge die relevante Schwelle bei rund 850,00 Punkten. So tief notierte der EURO STOXX 50 seit ca. 20 Jahren nicht mehr.

Südzucker ([ISIN_DE000MO298U5](#)) von Macquarie als „Pick of the Week“ empfohlen. Am 16. Dezember steht nun der finale Bewertungstag an. Das Zertifikat konnte seit Empfehlung zulegen: von 18,16 Euro auf aktuell 19,80 Euro. Der Cap des Rabatt-Papiers liegt allerdings bei 20,00 Euro. Daher darf die aktuell bei 21,02 Euro gehandelte Aktie sogar noch leicht verlieren – trotzdem käme der Maximalbetrag zur Auszahlung. Die Restrendite liegt bei lediglich einem Prozent. In den Verlust rutscht der Investor, der unserer Empfehlung folgte, hingegen erst bei Kursen des Basiswerts unter 18,16 Euro am Laufzeitende.

Im aktuellen nervösen Marktumfeld sollten Anleger die Position dennoch jetzt glatt stellen und den Gewinn von rund neun Prozent einstreichen. Zwar hat Südzucker in dieser Woche seine Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2011/12 (28.02.) leicht erhöht und auch Vorstandschef Wolfgang Heer spürt nichts von der Krise. Trotzdem ist das Setzen auf eine stabile Kursentwicklung in den wenigen verbleibenden Tagen des Produkts pure Zockerei.

Südzucker



Von der Marktschwäche erfasst

Auf Sicht von zwölf Monaten steht die Südzucker-Aktie rund 24 Prozent im Plus. Allerdings befindet sich der Titel noch im Abwärtstrend. Die Unterstützung unter der 20-Euro-Marke wurde zuletzt getestet.



Weniger Umsatz... ...aber mehr Dividende

Vor zwei Wochen hat K+S die Prognose für das Gesamtjahr revidiert. Seitdem ist der Kurs mehr als zehn Prozent eingebrochen. Jetzt stellt der Konzern eine Dividendenerhöhung in Aussicht, was funktioniert hat: Der Kurs hat sich stabilisiert.

Grund für die gesenkte Prognose ist das Düngemittelgeschäft. Aufgrund der unsicheren Konjunkturlage zögern viele Agrarhändler ihre Bestellungen heraus. Demnach hat der Konzern seine Umsatzspanne von

fünf bis 5,3 Mrd. Euro auf fünf bis 5,2 Mrd. Euro reduziert. Auch die operative Ergebniserwartung wurde gesenkt, nach bisher 0,95 bis 1,05 Mrd. Euro prognostiziert K+S jetzt noch 0,95 bis 1,0 Mrd. Euro. Zudem rechnet der Konzern für das Jahr 2012 mit stagnierenden Umsätzen und Gewinnen.

Was nach wie vor gut läuft, ist das Geschäft mit Streusalz. Städte und Gemeinden decken sich stärker ein, nachdem im Vorjahr in vielen

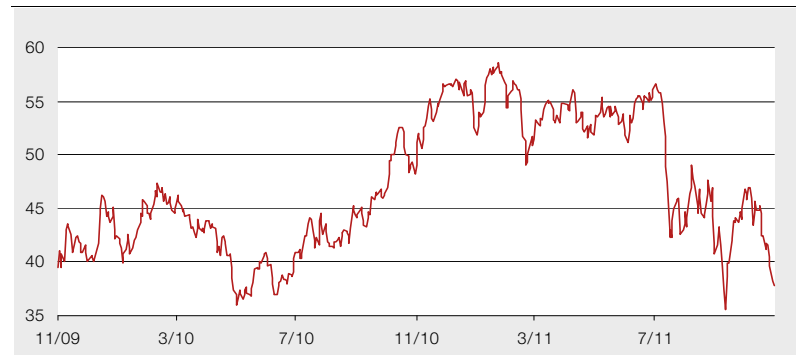
Kommunen das Salz ausgegangen war. Auch K+S hat aus dem harten Winter gelernt – und die Lagerkapazitäten in Europa aufgestockt, von 900.000 auf eine Million Tonnen. Der Schnee kann also kommen!

Gut abgesichert

Die Dividendenankündigung hat die Anleger etwas beschwichtigt. Dennoch befindet sich die Aktie in einem intakten Abwärtstrend, der allerdings spätestens im Bereich um 35,00 Euro – hier verläuft ein markanter Widerstand – gestoppt werden sollte. Bereits in den vergangenen Jahren wurde diese Unterstützung mehrmals er-

folgreich angetestet. Noch ein gutes Stück darunter, bei 28,00 Euro (Abstand: -26,1 Prozent) liegt die Barriere eines von der BNP Paribas lancierten Bonus-Zertifikats. Hält der Abstand bis Juni 2012, bekommen Anleger je Papier mindestens (ohne Cap) 53,00 Euro ausbezahlt. Auf Basis des aktuellen Briefkurses von 44,42 Euro errechnet sich eine Seitwärtsrenditechance von 19,9 Prozent oder 38,3 Prozent p.a. Da das Papier bereits ein deutliches Aufgeld aufgebaut hat, muss ein Stopp eingezogen werden. Spätestens im Bereich um 30,00 Euro sollten Anleger Verluste realisieren und die Position glattstellen. *mg*

K+S



Seitwärts?

Die kassierte Prognose hat den Abwärtstrend bei K+S abermals beschleunigt. Spätestens im Bereich um 35,00 Euro sollte die Aktie allerdings einen Boden finden. Hier liegt eine valide Haltemarke, die der Titel in der Vergangenheit mehrmals erfolgreich getestet hat.

K+S Bonus-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000BN5P2C5/ BN5P2C
Emitent (Rating)	BNP Paribas (Fitch: AA-)
Produkttyp	Bonus-Zertifikat
Basiswert	K+S
Bewertungstag	15. Juni 2012
Barriere (Abstand)	28,00 Euro (-26,1%)
Rendite (p.a.)	19,9% (38,3%p.a.)
Geld/Brief (Spread)	44,32/44,42 (0,2%)

Fazit

Vor zwei Wochen hat K+S die Prognose für das Gesamtjahr kassiert. Jetzt stellt das Unternehmen eine höhere Dividende in Aussicht. Das hat die Anleger, die nach den revidierten Zahlen der Aktie den Rücken zukehrten, wieder etwas beschwichtigt. Mit einem Bonus-Zertifikat der BNP können Anleger auf eine weitere Stabilisierung setzen. Die Barriere bei 28,00 Euro ist durch mehrere Unterstützungslinien gut abgesichert. Bleibt der Titel bis Juni über der Schwelle, erhalten Anleger eine Bonus-Rendite von 19,9 Prozent oder 38,3 Prozent p.a.



Aktie im Fokus

Aktuelle Research-Einschätzungen und wöchentlich passende Anlageprodukte

www.westlb-zertifikate.de



PORTFOLIOEXCLUSIV: Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

ZJ Media GmbH

Il. Hagen 7 / Kennedy-Tower
D-45127 Essen
Telefax +49 (0)201 177868-22
Mail redaktion@zertifikatejournal.de

Redaktion

Marc Klein (mk), Martin Grimm (mg),
Wolfgang Raum (wr)

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Nina Bergmann
Mail nb@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der ZJ Media GmbH, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die ZJ Media GmbH hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die ZJ Media GmbH haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.